

Bericht Landeskonzert „Schulen in Hessen musizieren“ 9. Mai 2011
Kurhaus Wiesbaden

Begeisterung für einen zauberhaften Abend auf höchstem Niveau

**Sechshundert begeisterte junge Musikanten beim Landeskonzert
„Schulen in Hessen musizieren“ im Kurhaus Wiesbaden**

„Wir haben soeben einen zauberhaften Abend erlebt – auf höchstem Niveau, von Schülerinnen und Schülern aus ganz Hessen, die Erstaunliches leisten.“ Staatssekretär Heinz-Wilhelm Brockmann, der als Vertreter von Kultusministerin Dorothea Henzler in den Friedrich-von-Thiersch-Saal des Wiesbadener Kurhauses gekommen war, hatte am Ende des vom Verband Deutscher Schulmusiker veranstalteten Landeskonzertes „Schulen in Hessen musizieren“ höchstes Lob parat. „Voller Bewunderung“, so Brockmann, habe er das annähernd dreistündige, ungemein fesselnde und abwechslungsreiche Musikprogramm wahrgenommen, das ihn durch die hohe Professionalität und die Souveränität, mit der alle aufgetreten seien, fasziniert habe: „Alle haben gezeigt, welche Form von Begeisterung möglich ist.“

Großes Publikum und großartige Kulisse

Über viertausend Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und Altersgruppen hatten sich im Februar bei Regionalbegegnungen an zehn verschiedenen Orten in Hessen zum Musizieren getroffen. Begegnungsorte waren Bad Arolsen, Biedenkopf, Buseck, Erbach, Frankenberg, Fulda, Kassel, Münster bei Dieburg, Pohlheim-Garbenteich und Wiesbaden. Zehn Ensembles wurden für das „Landeskonzert“ in Wiesbaden ausgesucht, um das Musikleben an hessischen Schulen zu repräsentieren und einen Einblick in den Leistungsstand des Musikunterrichts und in den Chor- und Orchester-Arbeitsgemeinschaften zu geben. Diesen Jugendlichen ist ein Wettbewerbsgedanke fern. Sie wissen, dass „Schulen musizieren“, ein seit über dreißig Jahren veranstaltetes und vom Hessischen Kultusministerium umfassend unterstütztes Projekt des Verbandes Deutscher Schulmusiker, eine Begegnung Gleichgesinnter ist, und sie genießen den Abend, der ihnen Gelegenheit gibt, vor einem großen Publikum und in der großartigen Kulisse des dicht besetzten Wiesbadener Thiersch-Saals ihr Können zu zeigen, sich gegenseitig zuzuhören und anzufeuern sowie andere Formen musikalischer Praxis kennenzulernen.

Erfolgsformel und gute Impulse

Unter den Gästen konnte der Landesvorsitzende des VDS Hessen, Volkhart Stahl, neben Staatssekretär Brockmann als weitere Vertreterin des Hessischen Kultusministeriums Frau Ministerialrätin Gabriele Vogt begrüßen, für deren langjähriges Engagement Stahl sich mit einem Blumenstrauß bedankte. Der Landesvorsitzende erinnerte an die gesellschaftlichen und kulturellen Werte

musischer Erziehung und erwähnte mit Primacanta, „Jeki“ (Jedem Kind ein Instrument) und Musik-Schwerpunktschulen gute, politisch unterstützte Impulse. Neben Erfolgsformeln gelte es freilich auch, auf Wünsche und Forderungen hinzuweisen: Oberstufenschülern sollte bei der Leistungskurswahl die Kombination Musik/Deutsch ermöglicht werden, in vielen Grundschulen fehlten nach wie vor ausgebildete Musiklehrer und an allen Schulen müssten für musikalische Aktivitäten in den Arbeitsgemeinschaften ausreichend Zeitkorridore zur Verfügung gestellt werden. Ausdrücklich warnte Volkhard Stahl vor der Option, Musik, Kunst, Werken/Textiles Gestalten und Darstellendes Spiel zu einem Lernbereich „Ästhetische Bildung“ zusammenzufassen. Jedes einzelne Fach müsse von entsprechend ausgebildeten Fachlehrern unterrichtet werden.

Unbekümmert-keck und äußerst diszipliniert

Eröffnet wurde das Musikprogramm von der Trommelgruppe der Louis-Peter-Haupt- und Realschule Korbach. Wie Landsknechte, ihre Instrumente um den Leib geschnallt, zogen neun Perkussionisten mit ihrem Lehrer durch den Saal und formierten sich mit deftigen brasilianischen Rhythmen vor der Bühne. Von hier antwortete der Chor der 9. und 10. Klassen (Leitung: Nils Holzkamp) mit „The lions sleep tonight“ und dem unbekümmert-kecken „Jetzt ist Sommer“, einem Arrangement nach der Gruppe „Wise Guys“.

Archaische Quart- und Quintklänge und Ostinati prägten Paul Jennings „A prehistoric Suite“, dargeboten vom Blasorchester der Ortenbergschule Frankenberg unter der Leitung von Miriam Meyer. Im „Lord of the Dance“ (Ronan Hardiman) mündeten Flöten-Soli und muntere Posaunenglissandi in tänzerischen Schwung.

Einen blitzsauberen Auftritt mit einem kindgerechten Medley „Gute Worte machen Musik“ legte der Chor der Grundschule Neuer Garten Bad Arolsen (Leitung: Petra Mies, Anne Ketschau) auf's Parkett: Äußerst diszipliniert, rein intonierend und gestisch die originellen Texte unterstreichend, formten die Kinder Rolf Zuckowskis „Niemand ist Niemand“ ausdrucksvoll nach und waren mit John Rutters gefälligem „All things bright and beautiful“ auf ihrer ureigensten Erfolgspur.

Feuer und Wasser, Lena und Mega-Ensemble

Wie man mit einfachsten Mitteln und geschickten Arrangements gute Musik machen kann, zeigte das Orchester der Grundschule Breckenheim Wiesbaden mit seiner Leiterin Monika Prager. Mit Blockflöten und Orff-Instrumenten waren die jungen, gut gelaunten Instrumentalisten gleichermaßen gefeit gegenüber Feuer und Wasser: Händels Menuett aus der Feuerwerksmusik ging ihnen ebenso flott von den Fingern wie der sämige „Titanic“-Song „My heart will go on“.

Als Stimmungsmacher erwiesen sich gleichfalls die Schülerinnen und Schüler, die im Schulchor „Vorlauf“ der Friedrich-Magnus-Gesamtschule Laubach singen. Als Leitungsteam entwickeln Elke Reith, Christopher Heinzl, Silke Risse, unterstützt von Ginger Kern, viel Gespür für effektvolle Steigerungen und erreichen mit motivierender Literatur eine hohe Akzeptanz. Begeistertes Mitklatschen begleitete den Refrain von „Satellite“, wo sich einige Mädchen selbstbewusst auf Lenas Spuren bewegten.

Harmonische Kooperation ist ebenfalls das Erfolgsrezept beim Regionalblasorchester der Landkreise Marburg-Biedenkopf und Waldeck-Frankenberg, bestehend aus den Bläserklassen der MPS Oberes Perftal

Steffenberg, dem Jugendkooperationsorchester Ockershausen und der Bläserklasse der Gesamtschule Battenberg: Ein Mega-Ensemble von einhundertzwanzig Bläsern sorgte für eine prall gefüllte Bühne. Unter der Leitung von Kirsten Littmann, Thomas und Annika Nickol sowie Cornelia Muth-Heldmann ließen die Bläser bei Percy Mayfields „Hit the road, Jack“ einen strahlenden Bigbandsound im Breitwandformat hören. Trotz der großen Besetzung kamen die fetzigen Einwüfe präzise, und mit deutlichem Fingerzeig vom Dirigentenpult wurde manches verborgene Detail herausgekitzelt. Der Titel „Final Countdown“ schließlich setzte auch die Flöten und Klarinetten gebührend ins rechte Licht.

Klasse Klassik

Dem bundesweit zu registrierenden Rückgang klassischer Musik innerhalb des schulischen Musizierens versucht der VDS durch den Sonderpreis „Klasse Klassik“ zu begegnen, den der Bärenreiter-Verlag Kassel stiftet. Drei Ensembles wurden ausgezeichnet und erhielten Notengutscheine, überreicht durch den Verlagsvertreter Johannes Mundry: das Orchester der Rabanus-Maurus-Schule Fulda, der gemeinsame Chor der Heinrich-Schütz-Schule und der Jacob-Grimm-Schule Kassel und das Orchester der Viktoriaschule Darmstadt.

Das Orchester der Rabanus-Maurus-Schule Fulda servierte unter der Leitung von Jutta Orfgen bei einem Ausschnitt aus Corellis berühmtem g-Moll-Concerto ruhig ausmusizierte, großbogige Kantilenen in einem schönen, runden Streicherklang. Die forschen Unisonogänge und ein kniffliges Fugato in Juryi Shamos moderat neutönendem „Musikstück für Kammerorchester“ (eigens für das Schülerensemble aus Fulda komponiert) und John Rutters folkloristisches Stimmungsbild „Waly, waly“ zeigten, dass diese Gruppe ihr hervorragendes Potential noch weiter ausschöpfen kann.

Klassik und Pop im jugendlichen Überschwang

Der Mittelstufenchor der Heinrich-Schütz-Schule Kassel und der Chor der Jacob-Grimm-Schule Kassel (Leitung: Florian Bauer, Sebastian Engel, Bernd Trusheim) bewiesen mit ihrer Programmauswahl, dass sich Klassik und Pop bestens verbinden lassen: Nach den weichen Linien in Felix Mendelssohn-Bartholdys „Verleih uns Frieden gnädiglich“ wagten sich die rund siebzig jungen Choristen mit einer halbsbrecherischen Fuge in ein schwieriges A-Cappella-Arrangement („Engel“ von der Gruppe „Rammstein“) und gingen, begleitet von famosen Finger- und Fußfertigkeiten das kräftig akklamierte „Tubthumping“ mit Verve und Temperament an.

Großartig zum Abschluss die Visitenkarte der Viktoriaschule Darmstadt. In großer sinfonischer Besetzung musizierte das Orchester des Gymnasiums Dvoraks Slawischen Tanz erstaunlich professionell: Zupackend, vital und mit energischen Impulsen spornte Cäcilia Krämer die Nachwuchsmusiker zu feurigem, mitreißendem Spiel an und sorgte für feine dynamische Abstufungen und orchestrale Steigerungen. Mit jugendlichem Überschwang und viel Drive folgte als prächtiges Tableau mit schönen Soli (Flöte, Horn), sonorem Blech und flinken Streichern ein Medley mit Melodien aus James-Bond-Filmen - fulminanter Abschluss eines Konzertes, durch das Johannes Kaballo, Landesbeauftragter für „Schulen in Hessen musizieren“, führte und dabei detaillierte Informationen zu den teilnehmenden Schulen und ihren Musikgruppen gab.

Einmal mehr zeigten die Schülerinnen und Schüler, die aus allen Landesteilen Hessens zusammengekommen waren, mit ihren von großer Disziplin und Konzentration geprägten Auftritten, dass Motivation und Begeisterung beim gemeinsamen Musizieren über den schulischen Alltag hinaus tragen zur positiven Persönlichkeitsbildung beitragen und zum bestimmenden Lebensinhalt werden können.

Albrecht Schmidt